

# Das Bodana legt grossen Wert auf Nachhaltigkeit

Der Schutz von Umwelt und Klima gehört zum Alltag des Salmsacher Alters- und Pflegeheims.

**Markus Bösch**

Nachhaltigkeit ist hier an vielen Orten sichtbar: zum Beispiel, wenn man vom Büro der Heimleitung aufs Flachdach schaut. Es ist – wie alle Flachdächer des Alters- und Pflegeheims Bodana in Salmsach – mit insektenfreundlichen Pflanzen begrünt. Dazu gehören Nelken und Habichtskraut.

Die vielfältige Gartenanlage rund um die beiden Häuser Bodana und Pfärrich lädt ein zum Spazieren und Staunen: Da wachsen einheimische Sträucher wie Kornelkirsche und Holunder, Pfaffenhütchen und Weide. Blütenstauden mit ho-

hem ökologischen Wert wie zum Beispiel der Natternkopf, der Dost, Nachtkerzen und Storchenschnabel.

Bei der neuen Trockenmauer sind es essbare Blüten, die auffallen. Mit ihnen werden auch die Menus dekoriert. «Arnika und Johanniskraut werden als Salbe und Öl in die Pflege integriert», erzählt die Geschäftsführerin Beatrice Sollberger Bischof. Beim Pflücken und bei der Verarbeitung werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner miteinbezogen. Überhaupt ist das Essen ein wichtiger Teil im Tageslauf: Die Nahrungsmittel seien saisonal und regional und stammen mit wenigen Aus-

nahmen aus biologischem Anbau. «Wir haben entschieden, lediglich ein Menu – mit einer vegetarischen Variante – anzubieten, dafür in Bioqualität.»

Im Untergeschoss des Bodana befindet sich das Lager: Zum einen für die Lebensmittel und andererseits für die Reinigungsmittel. Seit längerem sind auch diese mit der Marke «Sonett» ökologisch. Aus Rückmeldungen des Hausdienstes weiss Sollberger Bischof, dass sich diese bewähren. Mit EM (effektive Mikroorganismen) habe man ausserdem den Verbrauch von Spülmitteln für die Abwaschmaschine im Haus Pfärrich um die Hälfte reduzieren können. Jetzt

sei geplant, dies auch für die Industrie-Abwaschmaschine im Haus Bodana einzuführen. Auch die Körperpflegeartikel seien natürlichen Ursprungs. «Zudem ist unser Recycling/Entsorgungssystem durchdacht. Fast alles Erdenkliche wird getrennt gesammelt und entsorgt. Sämtliches Papier (Büro, WC, Handpapier) ist mit dem blauen Engel zertifiziert», erklärt Beatrice Sollberger Bischof.

## Heim produziert grossen Teil des Stroms selber

«Rund die Hälfte unseres Stromverbrauchs können wir dank unserer zwei Fotovoltaikanlagen selber produzieren. Im

vergangenen Jahr lag der Ertrag bei 51 000 kWh. 70 Prozent davon konnten wir selber verbrauchen», sagt Rainer Bischof, verantwortlich für die Technik. Selbstverständlich sei bei der Aufstockung vor zwei Jahren isoliert worden. Dazu kommt die thermische Anlage: Seit 20 Jahren liefern diese Kollektoren jährlich 12 000 kWh für die Warmwasseraufbereitung. Zur umweltfreundlichen Energiegewinnung gehört auch der Kachelofen, der 2013 im Zuge des Ausbaus der Ess-Stube gebaut worden war. In den Übergangszeiten und im Winter trägt er mit seiner wohligen Wärme zur Aufenthaltsqualität bei.

20.09.22 Thurg. Zeitung Arbon u. Romanshorn